



Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin
Fondation pour la Promotion de la Formation en Médecine de Famille
Fondazione per la Promozione della Formazione in Medicina di Famiglia

Stiftung zur Förderung der Weiterbildung in Hausarztmedizin: Jahresbericht 2016

Allgemeines

Die Mitfinanzierungsgesuche von Praxisassistenzen an die Stiftung WHM blieben in den letzten drei Jahren auf relativ hohem Niveau stabil: Die Aufstockung der Praxisassistenten-Stellen in den Kantonen Zürich und Bern im 2013 verloren relativ rasch ihre Wirkung, da die Nachfrage an Praxisassistenzen weiterhin wächst. Wurden im 2013 113.6 Praxisassistenten-Monate über die Stiftung WHM mitfinanziert, waren es im 2014 bereits 158.6 und im 2015 sogar 183.2. Im 2016 zeichnete sich mit 165.9 Monaten (= 27.7 Praxisassistenzen à 6 Monate zu 100%) eine ähnlich grosse Anfrage an die Stiftung WHM aus. Diese fängt viele Praxisassistentenärzte¹ auf, die im kantonalen Programm keinen Platz mehr finden können oder deren Programm-Bedingungen sie nicht erfüllen.

Jahr	2016	2015	2014	2013	2012
PA mitfinanzierte PA in Monaten	165.9	183.2	158.6	113.6	216.0

Die Finanzierung der kantonalen Programme dürfte zwar mittel-, nicht aber langfristige gesichert sein. Für die Politik ist die Praxisassistenten nach wie vor „nur“ ein Instrument zur Förderung der Hausarztmedizin und nicht primär ein verbindlicher und akkreditierter Weiterbildungsgang der Fachrichtung Allgemeine Innere Medizin (AIM) bzw. Kinder- und Jugendmedizin (KJM). Es ist daher absolut notwendig, dass alle Kantone, vor allem aber die Kantone Bern und Zürich die Praxisassistentenstellen nicht verringern, sondern - wenn immer möglich - ausbauen. Die Praxisassistenten muss langfristig gesichert sein, wie dies auch bei den stationären Weiterbildungsstellen der Fall ist.

Im 2016 wurde zum zweiten Mal die 2-Jahres-Auswertung bzw. Evaluation des WHM-Praxisassistenten-Programms auf der Grundlage der neuen Datenerhebung (webbasierte Fragebogen) vorgenommen. Wie bereits in den vorangehenden Evaluationen festgestellt, zeigten auch die Ergebnisse 2014 - 2016, dass das Weiterbildungsprogramm „Praxisassistenten“ von allen Beteiligten (Assistentenarzt, Lehrpraktiker und Medizinische Praxisassistentin) sehr geschätzt wird. Insbesondere ermöglicht sie den Praxisassistentenärzten einen hohen Lerngewinn im hausärztlichen Wissen und in den hausärztlichen Kompetenzen. Die Assistentenärzte lobten wie in den vergangenen Evaluationen mehrheitlich die Supervision und Qualität der Lernumgebung sowie die Lehrqualität der kompetenten Lehrpraktiker. Ausserdem werden

¹ Für die Lesbarkeit wird in diesem Bericht nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind hier sowohl Männer wie auch Frauen gemeint.



viele Assistenzärzte aufgrund ihrer Erfahrungen in der Praxisassistenz motiviert, als Grundversorger tätig zu werden.

Des Weiteren führte die Stiftung WHM in diesem Jahr 6 Einführungskurse für (angehende) Lehrpraktiker, 4 Praxisführungskurse für Assistenzärzte sowie zum dritten Male das Seminar „Einstieg in die Praxis“ für angehende Haus- und Kinderärzte durch. Am 6. JHaS-Kongress war die Stiftung WHM wiederum mit ihrem Symposium „Praxisassistenz“ direkt vor Ort in Thun präsent.

Stiftungsrat und Geschäftsstelle

Der WHM-Stiftungsrat traf sich im 2016 zweimal. Funktional gab es eine Änderung im Stiftungsrat: Am 17.12.2015 schlossen sich die Stifterorganisationen SGAM (Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin) und SGIM (Schweizerische Gesellschaft für Innere Medizin) zur Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM) zusammen. Als SGAIM haben die beiden ursprünglichen Stifterorganisationen SGAM und SGIM Anspruch auf zwei Vertreter in der Stiftung WHM: So wurden Dr. med. Regula Capaul (neu) sowie der bisherige SGAM-Vertreter Dr. med. Christian Häuptle als SGAIM-Vertreter in die Stiftung WHM gewählt. Der langjährige SGIM-Vertreter Dr. med. Jürg Pfisterer blieb auf Wunsch des Stiftungsrates weiterhin im WHM-Stiftungsrat, zumal sich dieser gemäss Statut der Stiftung selber konstituieren kann. Somit kann der Stiftungsrat weiterhin von seiner grossen Erfahrung profitieren.

Die Geschäftsstelle in Bern mit ihren drei Mitarbeiterinnen hat von Jahr zu Jahr mehr Assistenzärzte administrativ zu betreuen. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Jahren durch den geplanten Ausbau des Berner Programms, welches durch die Stiftung WHM administriert wird, noch deutlich steigern. Durch diverse Optimierungen in den Abläufen ist es bisher jedoch gelungen, die zunehmenden Arbeiten ohne Personalaufstockung zu meistern.

Programm Praxisassistenz (Weiterbildung in Hausarztpraxen)

Die Stiftung WHM bietet im Rahmen des gesamtschweizerischen Programms die Mitfinanzierung und / oder Administration von Praxisassistenzen an. Die reine Administration kommt zum Zuge, wenn die Aufnahmekriterien ins WHM-Programm vom Assistenzarzt oder Lehrpraktiker nicht erfüllt sind und der Lehrpraktiker die vollen Lohnkosten trägt. Die Stiftung WHM übernimmt in diesem Fall die Ausarbeitung des Arbeitsvertrags, Organisation des Versicherungspakets, Lohnzahlungen, usw. Ausserdem bietet sie kantonalen Programmen die Administration ihrer Praxisassistenzen an. Das Berner Praxisassistenz-Programm wird vollständig durch die Stiftung WHM administriert.

Im 2016 wurden insgesamt 75 neue Praxisassistenzen über das WHM-Programm abgewickelt (2015: 61 / 2014: 65 / 2013: 61 / 2012: 56). 35 davon wurden von der Stiftung WHM mitfinanziert (2015: 36 / 2014: 29 / 2013: 23 / 2012: 40), 40 rein administriert (2015: 25 / 2014: 36 / 2013: 38 / 2012: 16). Der grösste Teil der administrierten Fälle betraf kantonal mitfinanzierte Praxisassistenzen aus dem Kanton



Bern (34). Bei den übrigen 6 administrierten Praxisassistenzen finanzierten die Lehrpraktiker den Lohn ihrer Assistenzärzte selber.

Jahr	2016	2015	2014	2013	2012
PA Total abgewickelt	75	61	65	61	56
PA mitfinanziert	35	36	29	23	40
PA administriert	40	25	36	38	16

Die Anzahl der total abgewickelten Assistenz-Monate (umgerechnet auf 100% Anstellungsgrad, mit und ohne Mitfinanzierung) blieb im 2016 mit 405.7 Praxisassistenten-Monaten auf etwa gleich hohem Niveau wie in den Vorjahren (2015: 436.4 / 2014: 388.2 / 2013: 362.5 / 2012: 399.2): So wurden über die Stiftung WHM umgerechnet 67.5 Praxisassistenzen à 6 Monate zu 100% abgewickelt (2015: 72.7 / 2014: 64.7 / 2013: 60.4 / 2012: 66.5).

Die Anzahl der mitfinanzierten Praxisassistenten-Monate (zu 100%) betrug im 2016 165.9 (2015: 183.2 / 2014: 158.6 / 2013: 113.6 / 2012: 216.0), die rein administrativ über die Stiftung WHM abgewickelten Praxisassistenten-Monate (kantonale oder vom Lehrpraktiker (mit-)finanzierte Praxisassistenzen bzw. -Verlängerungen) 239.2 (2015: 253.2 / 2014: 229.6 / 2013: 249.0 / 2012: 183.2).

Jahr	2016	2015	2014	2013	2012
Monate Total abgewickelt	405.1	436.4	388.2	362.5	399.2
Monate mitfinanziert	165.9	183.2	158.6	113.6	216.0
Monate administriert	239.2	253.2	229.6	249.0	183.2
Umgerechnet à 6 Monate zu 100%	67.5	72.7	64.7	60.4	66.5

Wie schon seit Jahren zu beobachten ist, war auch im 2016 der Frauenanteil im Programm Praxisassistenz (mit und ohne Mitfinanzierung durch die Stiftung WHM) mit 75% deutlich höher als der Männeranteil (56 Assistenzärztinnen und 19 -ärzte). Die durchschnittliche Dauer der 2016 neu begonnenen Praxisassistenzen betrug (umgerechnet auf 100%) 5.49 Monate (2015: 5.44, 2014: 5.74, 2013: 5.54, 2012: 5.80). Nach wie vor ist es keine Seltenheit, dass Praxisassistenzen nach der regulären Praxisassistenz-Dauer von 6 Monaten noch um weitere Monate verlängert werden. Werden sie allerdings nicht über die Stiftung WHM verlängert, sondern von der Praxis des Lehrpraktikers selber, fliessen sie nicht in die Statistik der Stiftung WHM ein.

Trotz der Aufstockung der Praxisassistenz-Stellen ab 2013 im Kanton Bern auf 21 Stellen und auf 30 Stellen im Kanton Zürich, sind die beiden Kantone nach wie vor die Spitzenreiter der von der Stiftung WHM mitfinanzierten Praxisassistenzen: Von den 35 neu mitfinanzierten Stellen entfiel die Hälfte auf den Kanton Zürich (9) und Kanton Bern (9). An dritter Stelle rangierten mit je 2 Praxisassistenzen die Kantone Aargau, Basel-Land, Genf, Tessin, Waadt, Wallis und Zug. In den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Freiburg und Graubünden finanzierte die Stiftung WHM je eine Praxisassistenz mit.

Seit 2013 erhalten Assistenzärzte im WHM-Programm einen höheren Lohnansatz von Fr. 6'500 (zuvor: Fr. 5'850). Nach wie vor können die Lehrpraktiker den Assis-



tenzarzt-Lohn freiwillig auf ein höheres (Spital-)Niveau aufstocken, was sie auch häufig tun und damit die Differenz zum Programm-Lohn übernehmen.

Auf die eigentlich erwünschte Angleichung an die kantonalen Programme, in welchen korrekterweise in der Regel der gleiche Lohn wie im Spital bezahlt wird, muss die Stiftung WHM nach wie vor verzichten, weil sonst nicht mehr alle Praxisassistenten, bei welchen die Programm-Bedingungen erfüllt sind, zur Hälfte mitfinanziert werden könnten.

Lehrpraktiker-Kurse

Im 2016 wurden wie insgesamt sechs Einführungskurse für Lehrpraktiker durchgeführt (5 Kurse in der Deutschschweiz und einem Kurs in der Romandie). Insgesamt nahmen 138 Hausärzte an unseren Kursen teil, 120 in der Deutschschweiz (2015: 116, 2014: 119, 2013: 103, 2012: 104) und 18 in der Romandie (2015: 15, 2014: 35, 2013: 34, 2012: 20). Seit der Einführung des neuen Weiterbildungsprogramms Allgemeine Innere Medizin (AIM) im 2011 werden die Kurse sehr gut belegt.

Jahr	2016	2015	2014	2013	2012
Einführungskurse Deutschschweiz	120	116	119	103	104
Einführungskurse Romandie	18	15	35	34	20

Insgesamt wurden seit 1998 im Rahmen des gesamtschweizerischen Programms Praxisassistenz 66 Kurse in der Deutschen Schweiz und seit 2005 15 Kurse in der Romandie durchgeführt. Bis Ende 2016 wurden total 1'547 Lehrpraktiker geschult, 1'307 Teilnehmende in deutscher, 240 in französischer Sprache. 1'328 Kursteilnehmer hatten einen Facharztstitel in Allgemeiner Innerer Medizin (bzw. Allgemeinmedizin oder Innere Medizin) und 174 in Kinder- und Jugendmedizin. 45 Teilnehmende hatten einen anderen Facharzt- oder Weiterbildungstitel (u.a. 22 Praktische Ärzte).

Sehr erfreulich ist, dass die Anzahl von jungen Lehrpraktikern (z.T. ehemalige Praxisassistentenärzte) sowie der Frauenanteil bei den Weiterbildnern zunehmen. So haben sich seit 2005 insgesamt 99 ehemalige Praxisassistentenärzte mittlerweile selber als Lehrpraktiker ausbilden lassen. Davon haben 85 den deutschen und 14 den französischen Kurs besucht.

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass sich immer wieder Ärzte aus anderen Fächern (u.a. Dermatologie, Ophthalmologie, Chirurgie) für die Lehrpraktiker-Einführungskurse der Stiftung WHM anmelden, da sie keine andere Möglichkeit haben, einen äquivalenten Kurs zu besuchen, der auch ihnen vom SIWF zur Anerkennung als Lehrpraktiker vorgeschrieben wird. Der Stiftungsrat hat beschlossen, diese auch weiterhin in unsere Kurse zuzulassen und wenn nötig, die Anzahl der Kurse aufzustocken.



Praxisführungs-Kurse für Assistenzärzte

Die Mitte 2011 vom Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) übernommenen vier jährlichen Praxisführungskurse konnten auch im 2016 alle durchgeführt werden. Die Assistenzärzte des WHM-Programms Praxisassistenz besuchen als Ergänzung zur Praxisassistenz mindestens ein solches Kurs-Modul. Die Kurse stehen aber auch auswärtigen Assistenz- und Oberärzten offen. Im 2016 nahmen 38 Assistenzärzte an diesen Kursen teil (2015: 52 / 2014: 58 / 2013: 59 / 2012: 68 Teilnehmer). Der Rücklauf der Anzahl Teilnehmer ist darauf zurückzuführen, dass die Stiftung mit dem seit 2014 durchgeführten neuen Seminar „Einstieg in die Praxis“ einen zusätzlichen Kurs anbietet, der einen Überblick über die vier bestehenden Kurs-Module gibt.

Das Kurs-Modul „Selbstmanagement“ verzeichnete 7 Teilnehmende, am Modul „Personalführung, Weiterbildung, Vernetzung, Ärztenetzwerke“ nahmen 9 Assistenzärzte teil, das Thema „Praxisformen und Praxisorganisation“ interessierte 10 Personen und das Modul „Wirtschaftliche Aspekte in der Arztpraxis“ verzeichnete 12 Interessenten. Einige Kursteilnehmer besuchten mehrere Module der angebotenen Praxisführungskurse.

Das seit 2014 neu angebotene Seminar „Einstieg in die Praxis“ für angehende Hausärzte wurde im 2016 zum dritten Mal durchgeführt. Im 2016 nahmen 17 Assistenzärzte am Seminar teil (2015: 27 / 2014: 12). Das Seminar gibt einen Überblick über die vier oben erwähnten Themen der Praxisführungskurse und wird von jungen Ärzten moderiert. In drei Austausch-Workshops stehen Jungärzte, die kürzlich den Weg hin zur Praxistätigkeit gegangen sind oder schon Einiges an Erfahrung in der Praxis haben, angehenden Hausärzten mit Tipps und Tricks zur Seite.

Jahresrechnung

Der Stiftungsrat bewilligte für das Jahr 2016 die Mitfinanzierung von 160 Praxisassistenz-Monaten mit Aufstockung der Monate bei Bedarf. Mitfinanziert wurden effektiv 165.9 Praxisassistenz-Monate. So wies die Stiftung WHM per Ende 2016 einen budgetierten Verlust von rund Fr. 90'000 auf, welcher durch die Gewinne aus den Vorjahren gedeckt ist.

Bei einem Teil der Empfänger dieses Jahresberichtes liegt auch die Jahresrechnung bei, andernfalls kann sie bei der Geschäftsstelle der Stiftung WHM angefordert werden.

Ausblick

Die im 2014 von der Geschäftsstelle der Stiftung WHM für die GDK durchgeführte und vom BAG finanzierte Umfrage über die aktuelle Übersicht über das Angebot der verschiedenen Praxisassistenz-Programme und Curricula (Rotationsstellen) in den einzelnen Kantonen wurde ein Jahr später anhand einer weiteren Umfrage aktualisiert. Nun gilt es, eine erneute Aktualisierung vorzunehmen. Als „nationale Informationsstelle“ ist die Stiftung WHM bestrebt, die kantonalen Ansprechpartner /



Koordinationsstellen, Anzahl der Stellen, Zulassungsbedingungen, etc. der Praxisassistenten-Programme und Curricula auf dem neusten Stand zu halten.

Des Weiteren muss der dreijährige Leistungsvertrag zwischen der FMH und der Stiftung WHM für die nächsten Jahre verlängert werden. Seit 2013 schliesst die FMH bei Beiträgen über Fr. 10'000 Leistungsverträge ab.

Weiterhin soll daran gearbeitet werden, die verschiedenen Kurs-Angebote und Veranstaltungen der Stiftung WHM für Lehrpraktiker und Assistenzärzte mit anderen in der Schweiz durchgeführten Angeboten – wo sinnvoll – zu vernetzen.

Dank

Der ganz grosse Dank geht wie immer an die „tragenden Säulen“ der Geschäftsstelle Jacqueline Bähler und Franziska Kohler, welche der Stiftung WHM seit nunmehr acht Jahren treu geblieben sind. Herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung der Geschäftsleitung und die hervorragende Umsetzung der vielschichtigen Arbeiten!

Herzlichen Dank auch an die Stiftungsratsmitglieder Dr. Oliver Adam, Dr. Werner Bauer, Prof. Dr. Thomas Bischoff, Dr. Bruce Brinkley, Dr. Jürg Pfisterer, Dr. Cyrill Bühlmann und Dr. Regula Capaul sowie an die Gäste des Stiftungsrates Dr. Marc Müller (Hausärzte Schweiz), Annette Grünig und Sébastien Luyet (GDK) für die wie immer sehr angenehme Zusammenarbeit.

Vielen Dank in diesem Zusammenhang auch den Stifterorganisationen SGAIM (ehemals SGAM und SGIM) sowie SGP, KHM, FMH und VSAO für das der Stiftung WHM entgegen gebrachte Vertrauen.

Ein grosses Dankeschön geht auch an die Adresse der (Co-)Leiter der Lehrpraktiker-Kurse sowie Workshop-Leiter des Praxisassistenten-Symposiums am JHaS-Kongress Dr. Daniel Ackermann, Dr. Elisabeth Bandi-Ott, Dr. Bruce Brinkley, Dr. Sébastien Martin, Dr. Daniel Matter, Dr. Christian Morello und Prof. Johanna Sommer für die perfekte Durchführung und abwechslungsreiche Wissensvermittlung!

Vielen Dank gilt auch Dr. Stefan Henzi, Frau Susanne Peter, Dr. Michael Deppeler und lic. phil. Andreas Gerber für die erfolgreiche Durchführung und professionelle Leitung der Praxisführungs-Module für Assistenzärzte sowie den Workshop-Leitern des Seminars „Einstieg in die Praxis“ Dr. Filiz Irmak, Dr. Natascha Neumeister, med. pract. Adrian Minnig, Dr. Daniel Matter, Dr. Nathalie Buchs-Poffet und Dr. Thomas Schwab für die Vermittlung der Freude an der Hausarztmedizin!

Bern, Juni 2017

Dr. med. Christian Häuptle, Präsident Stiftungsrat
Lic. phil. Manolya von Erlach, Geschäftsleiterin